

Die Linke Nordrhein-Westfalen
Alt Pempelfort 15, 40211 Düsseldorf

An Karl-Josef Laumann
Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales
Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Die Linke Nordrhein-Westfalen

Landessprecherin
Kathrin Vogler
Alt Pempelfort 15
40211 Düsseldorf

Telefon: 0151 65406091
kathrin.vogler@
dielinke-nrw.de
www.dielinke-nrw.de

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Minister Laumann,

in weiten Teilen der Bevölkerung gelten Sie noch immer als das soziale Gewissen der CDU. Auch ich habe Sie lange wertgeschätzt als Ausnahmeerscheinung in dieser Partei. Als Arbeits- und Sozialminister in NRW sind Sie verantwortlich für die soziale Lage der Menschen im bevölkerungsreichsten Bundesland, in dem inzwischen jedes fünfte, im Ruhrgebiet sogar jedes vierte Kind in Armut aufwachsen muss.

Dennoch haben Sie sich dazu hergegeben, gemeinsam mit dem Wirtschaftsflügel der Union ein Papier vorzulegen, mit dem Ihre Partei nicht weniger als einen Anschlag auf den Sozialstaat und die grundgesetzlich verankerte Menschenwürde und einen Angriff auf die am wenigsten wehrhaften Teile der Bevölkerung plant.

Die Diakonie Deutschland weist zurecht darauf hin, dass sich Ihre Pläne zur vollständigen Streichung von Sozialleistungen vor allem gegen die Schwächsten richten: Menschen, die auch sonst im Leben nicht gut zurechtkommen, weil sie zum Beispiel psychisch krank oder „im Bildungssystem durchgefallen“ sind.

Meine Erfahrung mit Menschen im Transferleistungsbezug ist: die allermeisten wollen unbedingt arbeiten. Sie sehnen sich nach Teilhabe und nach einem eigenen Einkommen, nach Sicherheit und Selbstständigkeit. Sie wollen ihren Kindern etwas bieten und sich auch selbst mal einen kleinen Luxus gönnen können: einen Cafébesuch, einen Friseurtermin oder ein paar Blumen für den Geburtstag der Freundin.

Von den aktuellen Regelsätzen ist das nicht möglich. Schlimmer noch: wissenschaftliche Studien belegen, dass eine vollwertige und gesunde Ernährung mit den empfohlenen Mengen an frischem Obst und Gemüse durch die Regelsätze nicht gedeckt ist. Armut und soziale Ausgrenzung sind, das wissen Sie auch, der größte Risikofaktor für eine ganze Reihe körperlicher und psychischer Erkrankungen. Jede Investition in Armutsbekämpfung ist daher ein Beitrag zur Entlastung des Gesundheitswesens.

Sie haben sich aber jetzt entschieden, statt der grassierenden Armut die Armen zu bekämpfen. Diejenigen, denen Sie die Existenzgrundlage entziehen wollen, werden zwar bei den Jobcentern als „arbeitsfähig“ geführt, sind aber in der Regel nicht in der Lage, jede beliebige Erwerbsarbeit aufzunehmen. Ihnen eine Arbeit anzubieten und wenn diese nicht angenommen wird, die Sozialleistungen zu streichen, hilft ihnen nicht. Sie brauchen viel mehr Unterstützung als die Jobcenter leisten können. Entweder wissen Sie das nicht, weil Sie diese Menschen nicht kennen. Oder Sie wissen das und ignorieren es.

In beiden Fällen haben Sie sich als Politiker disqualifiziert. Ich fordere Sie auf, als Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales zurückzutreten. Nordrhein-Westfalen darf nicht das Land der sozialen Kaltherzigkeit werden.

Glückauf!

A handwritten signature in black ink that reads "Kathrin Vogler". The script is cursive and somewhat informal.

Kathrin Vogler